

W I N T E R A U S G A B E 2 0 2 0

TINKUNAKUY *vivirelencuentro*

RUNDBRIEF DES FREUNDESKREISES TINKUNAKUY
ROTTENBURG – STUTTGART UND SANTIAGO DEL ESTERO



Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freundinnen und Freunde des Austausches zwischen Santiago del Estero und Rottenburg Stuttgart,

ich wünsche Euch allen ein frohes neues Jahr und hoffe ihr hattet nach der besinnlichen Weihnachtszeit einen guten Start in das Jahr 2020!

Hinter uns liegt ein weiteres Jahr voller Begegnungen, spannenden Erfahrungen, neuen Freundschaften und gemeinsamen Erlebnissen.

Das Jahr 2019 war ein Jahr, in dem nicht nur 4 weitere junge Menschen ihre Reise nach Santiago del Estero angetreten haben, um dort ein Jahr im Casa Loca zu wohnen, es war auch ein Jahr, in dem sich unser Austausch mit der argentinischen Diözese weiter vertieft hat. Erstmals kamen zwei junge Studentinnen aus Santiago del Estero zu uns in die Diözese, um ein Jahr hier zu leben. Hier wohnen sie seit Oktober in Gastfamilien in Ravensburg und Rottenburg und arbeiten in Stiftungsschulen.

In der diesjährigen Neujahrsausgabe gewähren uns die aktuellen Praktikanten und Praktikantinnen wie immer Einblicke in ihr Praktikumsjahr, aber auch die zwei jungen Frauen aus Santiago haben ihren Beitrag zu dieser Ausgabe geleistet und berichten uns von ihren ersten Erfahrungen in unserer Heimat.

Außerdem stehen im Koordinationsteam ein paar Veränderungen an und auch dieser Rundbrief erstrahlt – kaum zu übersehen – in neuem Licht. Wer dafür verantwortlich ist, erfahrt ihr ebenfalls auf den nächsten Seiten.

Falls ihr nach der Weihnachtszeit keine Lust mehr auf die üblichen Plätzchen habt, die Finger aber dennoch nicht von Süßem lassen könnt, haben wir außerdem das perfekte Rezept, mit dem ihr euch eine argentinische Süßigkeit ins kalte Deutschland zu zaubern könnt.

Der Austausch zwischen unseren beiden Diözesen, das wechselseitige Kennenlernen neuer Sitten und Bräuche, dieses „sich öffnen für das Fremde“ macht die Verbindung zwischen Santiago del Estero und der Stiftung Rottenburg-Stuttgart so besonders. Diese Verbindung öffnet uns immer wieder die Augen und verändert unsere Blickwinkel auf die Welt. Ich hoffe, auch im Jahr 2020 können wir wieder viel voneinander und miteinander lernen.

Jetzt wünsche ich Euch allen viel Spaß bei der Lektüre!

Un abrazo bien fuerte,

Hannah

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freundinnen und Freunde des Austausches zwischen Santiago del Estero und Rottenburg Stuttgart,

wie man vielleicht schon erkennen konnte, hat sich das Layout des Rundbriefes etwas verändert. Es steht ein kleiner Wechsel in der Redaktion an, denn ich werde den Rundbrief von Hannah übernehmen.

Mein Name ist Franziska Dehm und ich war mit dem letzten Jahrgang 2018/2019 in Santiago del Estero. Ab März werde ich Produktgestaltung an der HfG Schwäbisch Gmünd studieren.

Schon während meiner Zeit in Santiago habe ich viel auf meinem Blog geschrieben. Umso mehr freue ich mich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, den Rundbrief weiterzuführen, um die Brücke zwischen Deutschland und Argentinien weiterhin erhalten zu können.

Ich freue mich schon auf die nächsten Rundbriefe!

Abrazos enormes

Franzi



Allgemeines

01 | Editorial

03 | Inhalt

Aktuelles

Änderungen im Koordinationsteam | 04

Neues aus dem Casa Loca | 06

Zwei Santiagueñas in Deutschland | 10

Weihnachtsfeier Ravensburg | 14

Sabores argentinos

16 | Rezept Alfajores

Impressum

IN DER HEIMTIGEN AMSCARTE

ÄNDERUNGEN IM KOORDINATIONSTEAM

Auf ein vorerst letztes Wort

Liebe Mitglieder des Freundeskreises, nach drei Jahren als Teil des Koordinationsteams ist für mich die Zeit gekommen, diesen Posten schweren Herzens abzugeben. Auch wenn es mir nicht leichtfällt, weil mir die Arbeit mit den anderen Teammitgliedern, mit den Praktikanten und der SAED stets große Freude bereitet hat, so fühlt sich die Entscheidung doch richtig an.

In den letzten drei Jahren hatte ich nicht nur riesigen Spaß an der Arbeit, es hat mir nach der Rückkehr aus Santiago auch die Möglichkeit geboten, andere junge Menschen für unseren Austausch zu begeistern und sie während ihrer Zeit in Santiago zu begleiten. Diese Arbeit hat mich bereichert, gefördert und persönlich ein ganzes Stück weitergebracht.

An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an Eva, Laura, Jasmin und Marc – es war eine riesen Freude, mit euch zusammenzuarbeiten. Ich freue mich sehr, dass Jonathan so große Lust hatte, meinen Posten zu übernehmen und unser Team außerdem wieder mit einem männlichen Mitglied ergänzt. Lieber Jonathan, ich wünsche dir genauso viel Spaß an dieser tollen Arbeit, wie ich ihn hatte und bin mir sicher, du bereicherst das Team mit deiner fröhlichen, humorvollen Art!

Auf mich warten, jetzt, da mein Studium zu Ende ist, neue Herausforderungen, denen ich gespannt entgegenblicke. In diesem Zuge habe ich mich auch dafür entschieden, jemanden zu suchen, der neuen Wind in die Gestaltung dieses Rundbriefes bringt: liebe Franzi, ich bin super froh, dass du so große Lust auf diese Aufgabe hattest und wünsche dir ganz viel Freude dabei und gutes Gelingen.

Mit diesen Worten wünsche ich Euch allen ein wunderbares Jahr 2020 und freue mich auf zahlreiche Begegnungen! Denn eines sollte klar sein:

No es un adios – es un hasta luego!

Liebe Grüße

Hannah



HALLO MITEINANDER UND EIN SCHÖNES UND
FELIZ AÑO NUEVO ALLERSETTS!

Eigentlich hätte ich nicht gedacht so bald wieder etwas für den Tinkunakuy-Rundbrief zu schreiben. Aber das ging jetzt irgendwie schneller, wie erwartet. Für alle, die mich schon nicht mehr zuordnen können stelle ich mich nochmals kurz vor.

Ich bin Jonathan Miola, inzwischen 20 Jahre alt und erst im August 2019 von Santiago del Estero zurückgekommen. Im Moment wohne ich wieder zu Hause bei meiner Familie in Rottenburg und habe eine Ausbildung begonnen.

Schon seit Oktober 2019 unterstütze ich Hannah, Laura und Eva im Koordinationsteam. Vor allem habe ich einige Aufgaben von Eva im Stiftungsschulamt übernommen, so lange sie im Ausland ist. Ich finde es großartig mich auch jetzt, nach meinem Freiwilligendienst, weiterhin für das Projekt engagieren zu können. Deshalb freut es mich sehr ab Februar Hannahs Platz im Koordinationsteam übernehmen zu dürfen.

Ich bin sehr gespannt auf die kommende Zeit und stehe für weitere Fragen immer sehr gerne zu Verfügung! Ansonsten hoffe ich, dass wir uns spätestens beim nächsten Tinkunakuy-Treffen wiedersehen und schicke euch allen abrazos gigantes!

Saluditos de Rottenburg

Jonathan

PS: Auf dem Bild sieht man mich mit der Rektorin der Secundaria in Nueva Francia an meinem letzten Tag dort.

NEMES AMS DEM CASA LOCA



Hallo und bienvenidos zu meinem Bericht aus Argentinien.

Ich kann mich noch sehr gut an meine ersten Wochen und die ganzen neuen Eindrücke die ich hier gesammelt habe, erinnern. Mittlerweile sind schon ca. 5 Monate vergangen und man könnte meinen, ich kenne jetzt schon so gut wie alles hier. Aber im Gegenteil! Die Eindrücke, die ich jetzt sammle sind zwar anders aber ich würde behaupten, sie sind jetzt viel prägnanter als in der Anfangszeit. Ich sehe nicht mehr nur das große Ganze, sondern nehme jetzt viel mehr die Kleinen, wertvollen jedoch versteckten Details wahr.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase an meiner Primaria „Espíritu Santo“, an der ich nachmittags arbeiten darf, hatte ich das Glück, Teil eines Schulprojekts des Musiklehrers sein zu dürfen. Zusammen, haben wir mit jeder einzelnen Klasse ein Lied einstudiert. Das war sehr schön für mich. Ich durfte wunderschöne, spanischsprachige Lieder kennenlernen. Es kam aber noch besser. An zwei Samstagen haben sich meine Rektorin, der Musiklehrer und ich zeitgenommen, um mit allen Klassen in ein Tonstudio zu gehen und eine CD aus den geprobtten Liedern zu erstellen. Diese CD wurde dann an einem Feiertag in der Schule von den Schülern an ihre Eltern überreicht. Wie man es in Argentinien oft erlebt, mussten wir an den zwei Samstagen doch mehr improvisieren als erwartet.

Im Nachhinein hätten wir doch etwas stringenter und mehr mit den Schülern üben sollen. Unsere Einsätze klappten nicht immer auf den Punkt. Unerwartet haben zwei Karaoke Versionen der Lieder gefehlt, wodurch sich der ganze Zeitplan verschob. Alles in allem hat dann doch alles funktioniert und die gute Laune blieb nie auf der Strecke.



Inzwischen wurde auch hier friedvoll Weihnachten und Neujahr gefeiert. Meine Weihnachtsstimmung war durch die Hitze und die anderen Traditionen ungewohnt anders als zu Hause, jedoch waren es sehr schöne Feiertage. Weihnachten haben wir 4 zusammen mit der Rektorin von meinem Kindergarten „Fatima“ (an dem ich morgens arbeite) und ihrer Familie gefeiert. An Neujahr waren wir bei Joshuas Rektorin und ihrer Familie. An beiden Abenden haben wir viel gelacht, getanzt und natürlich gegessen.

Meine Mitbewohner und ich genießen jetzt noch die restlichen Sommerferien und freuen uns riesig auf die kommende, noch vor uns liegende Zeit.

Liebe Grüße *Carolin Joas*



Guten Tag Freundeskreis,

Ich hoffe ihr kennt mich noch von einer vorherigen Ausgabe. Ich bin zurzeit im Namen des

Stiftungsschulamts in Santiago del Estero, Argentinien. SAED vermittelte mich für das erste Halbjahr (welches demnächst endet) an zwei Schulen: Santiago Apostól, eine Grundschule in der Nachbarstadt La Banda. Dort habe ich schon die meiste Arbeit reingesteckt. Diese beinhaltet oft Hilfe bei Matheaufgaben der ersten und zweiten Klasse, wo ich meine Zeit oft verbrachte, da ich mich mit den Lehrern, Andres und Mariana, besonders gut verstand.



Die zweite Schule ist das Institut Laura Vicuña. Die weiterführende befindet sich in der Hauptstadt, ca. 20 Minuten mit dem Bus von

unserem Haus. Obwohl ich dort nicht so viel wie in Santiago Apostól zu tun habe, föhl ich mich doch Willkommen...

Dia de los estudiantes in Laura Vicuña

Ich möchte euch ebenfalls von meiner spontanen Reise nach Mailin erzählen. Typisch argentinisch wurde Joshua und mir erst am Nachmittag des Vortags erzählt dass wir das Wochenende auf dem Land (Campo) verbringen werden. Also wurden wir am Morgen des 7. Dezembers von Padre Sergio abgeholt und fuhren ca. 2-3 Stunden Richtung Süden. Ich war im Gegensatz zu meinem WG-Mitbewohner eher skeptisch (als Städter ein ganzes Wochenende "Off the grid" zu leben), doch gegen Ende der zwei Tage kann ich sagen, dass es mir sehr gefallen hat. Wir begleiteten Padre Sergio auf drei Messen verschiedenen Ausmaßen, machten Empanadas und lernten Leute kennen.



Nun habe ich bis Februar Ferien und ich plane meinen Urlaub mit meinen Mitbewohnern.

Liebe Grüße *Leon Haas*

Mittlerweile steht Weihnachten kurz vor der Tür und wenn ich so auf die letzten vier Monate hier in Argentinien zurückblicke, merke ich, dass ganz schön viel passiert ist. Im August, als wir ankamen, war alles noch völlig fremd und ungewohnt. Man kannte fast niemanden und verstand mit dem gelernten Spanisch aus der Schule dann doch nicht so viel. So kam es in meiner Anfangszeit tatsächlich einmal vor, dass ich aus Versehen ein Schimpfwort benutzt habe. Die Argentinier gingen zu meinem Glück sehr locker damit um und so hatten wir alle etwas zu lachen. Doch man kann auch ernste Gespräche mit den Argentinern führen. In meiner Secundaria (weiterführende Schule) habe ich mich mit den Schülern und den Lehrern über die Klimakrise, wirtschaftliche und politische Unterschiede und die deutsche Geschichte unterhalten. Besonders auffallend war, dass der Klimawandel hier auch ein sehr präsent Thema ist und durch das Vermeiden von Plastiktüten



Ich mit der Abschlussklasse meiner Secundaria.

Obwohl die kulturellen Unterschiede weniger groß sind als ich erwartete, gibt es doch eine Vielzahl an Dingen, die mir hier aufgefallen sind. So wird beispielsweise hier in Santiago täglich Siesta gemacht und von ungefähr 13 bis 18 Uhr haben auch die Läden geschlossen. Am Anfang kam es schon mal vor, dass wir gerade los zum Einkaufen wollten und uns erst dann aufgefallen ist, dass die Läden mittags ja gar nicht aufhaben. Das war schon sehr ungewohnt. Bis wir dann angefangen haben bei den steigenden Temperaturen selbst Siesta zu machen.

Durch den anderen Tagesrhythmus entstehen eben auch andere Essensgewohnheiten. Wenn wir in Deutschland zu Abend essen, machen die Argentinier erst ihre *Merienda*. Dabei werden ähnliche Sachen wie zum Frühstück gegessen (Brot, Kekse, süße Stückle) und natürlich darf der Mate-Tee nicht fehlen. Das eigentliche Abendessen ist dann viel später, so gegen 23 Uhr. Ein weiterer Punkt ist die argentinische Pünktlichkeit. Obwohl es auch einige Ausnahmen gibt, passiert es nicht selten, dass man etwas länger auf seinen Besuch warten muss. So habe ich einmal fast eineinhalb Stunden auf eine Freundin gewartet. Dafür ist es aber auch nicht schlimm, wenn man es selbst einmal nicht rechtzeitig zum Treffpunkt schafft, außer es ist ein wichtiger Termin, denn dann sollte man schon pünktlich sein.

Außerdem fällt mir immer wieder auf, wie herzlich, offen und interessiert die Leute hier sind. Als ich einmal nicht genau wusste, wo ich aussteigen muss und in welche Richtung es dann zur Schule geht, hat der Busfahrer mir geholfen und dann hat mich eine Frau einfach so zur Schule begleitet. Dabei hat sie mir von ihren Kindern erzählt und mich gefragt woher ich komme. Zufälligerweise sind ihre Kinder früher auch auf die Schule gegangen, in der ich arbeite und sie hat sogar gewusst, dass jedes Jahr deutsche Praktikanten kommen.

Am Día de la Tradición (Tag der Tradition) im November haben wir in Joshuas Schule mit den Schülern über die deutschen und die argentinischen Traditionen gesprochen. Zur argentinischen Tradition gehören natürlich die traditionellen Tänze wie Chacarera, Cumbia oder Cuarteto. Ob bei einem Acto in der Schule, im Club, bei Geburtstagen oder sonntags auf dem Froilan, in Argentinien wird überall getanzt.

Ich freue mich jetzt sehr auf die kommende Zeit, in der wir reisen werden und dann zum neuen Schuljahr wieder in unsere Schulen dürfen, um eigene Projekte umzusetzen.



Liebe Grüße *Japca Reith*



ZWEI SANTIAGUEÑAS IN DEUTSCHLAND

Macarena und Carolina

LIEBE MITGLIEDER VOM TINKUNAKUY

Ich bin Macarena Rojas, ich komme aus Argentinien und ich wohne in Santiago Del Estero. Ich bin 25 Jahre alt. Ich arbeite in Rottenburg an zwei Schulen. Carl Joseph Leiprecht und St. Meinrad Gymnasium. Meine Arbeit in diesen Schulen ist unterschiedlich.



Zum Beispiel arbeite ich montags und freitags am SMG in der Bibliothek und helfe auch im Schwimmunterricht und bin Teil des Leseprojekts der Klasse, das jeder besuchen kann, der lesen kann.



Das ist der Tag, an dem die Schule einen „open doors“ tag veranstaltete. So können die Eltern sehen, was die Schule ihren Kindern bieten kann.

In der CJL arbeite ich auch in der Bibliothek. Es ist eine kleine Bibliothek. Ich arbeite dienstags in der ersten Stunde und danach arbeite ich in der Klasse 1a mit einem Kind mit Aufmerksamkeitsdefizit. Später arbeite ich in der GTB 1 von 12:00 Uhr bis 15:45 Uhr. Dabei lesen wir Geschichten und essen auch zusammen zu Mittag.



Ich spiele mit den Kindern in der CJL.

Mittwochs arbeite ich in der Klasse 1a, 2b und 4c, und auch in der GTB. Donnerstags in Klasse 10 mit Spanisch und nochmal Klasse 1a und GTB.

Ich mag meine Arbeit, denn ich liebe es mit Kindern zu arbeiten. Meine Beziehung mit ihnen ist sehr gut, und sie lieben mich sehr.

Den ersten Monat in Deutschland (September) habe ich in Tübingen gelebt. Danach in Wurmlingen im Zuhause der Familie Sprenger für vier Monate und jetzt im Zuhause der Familie Miola in Rottenburg. Während dieser Zeit habe ich viele Städte kennengelernt.

Wernau, Stuttgart, Ulm, Mannheim, Heidelberg, Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Heilbronn, Esslingen, Heidenheim, Paris und Österreich.

Viele Grüße *Macarena*



Wir haben einen Weihnachtsbaum in der Stadt geschmückt.



FÜNF MONATE IN DEUTSCHLAND

Es fällt mir immer noch schwierig mich an die Kultur zu gewöhnen. Ich habe viele Unterschiede in den Gewohnheiten festgestellt. Zum Beispiel die Essenszeiten, bei der Planung von Aktivitäten, die Form sich zu begrüßen etc. Mit der Zeit verstehe ich ein wenig mehr die Gewohnheiten und das Zusammenleben.

In manchen Momenten denke ich, dass die Deutschen super kalt sind, aber es gibt Momente, an denen ich nicht so denke. Zum Beispiel an Weihnachten. Ich habe ein total anderes Weihnachten verbracht, wie normalerweise. Ich habe es sehr genossen ein so intimes Abendessen mit Familie Hofbauer zu teilen, zur Messe zu gehen, Weihnachtslieder zu singen und Geschenke zu öffnen (viele). Ich habe mich wie ein Teil der Familie gefühlt und



Ich fühle schon, dass ich mir eine neue Mama, einen neuen Papa, Geschwister, Cousins, Onkels und Tanten und eine sehr süße Oma gewonnen habe.



Meine Oma versucht mir immer viele Dinge zu erklären und beizubringen und gibt dabei alles ohne Dialekt zu sprechen, dass ich sie verstehen kann. Dankeschön an Familie Hofbauer und an viele andere Familien und Freunde, wegen denen sich meine Tage hier in wunderschöne Erfahrungen verwandeln.

Ich bin sehr glücklich diesen Freiwilligendienst leben zu dürfen und mit meinen Emotionen zu experimentieren.

Es war großartig, den Schnee kennenzulernen. Es ist verrückt ein so anderes Klima, wie in Santiago del Estero zu haben. Und es ist sehr lustig die Gesichter zu sehen, wenn ich den Leuten erzähle, dass es in meiner Provinz gerade 45 Grad Celsius hat.



Trotzdem vermisse ich in kleinen Momenten diese 45 Grad. Aber in Wirklichkeit habe ich fast keine Zeit zu vermissen, weil ich jeden Tag viele Aufgaben zu erledigen habe. Alle meine Aufgaben in der Schule sind jeden Tag unterschiedlich und jedes Mal lerne ich etwas Neues. Tag für Tag. Ich habe sehr solidarische Kollegen, die mir jeden Tag mit der Sprache helfen. Und klar, die Sprache ist weiterhin das schwierigste. Aber ich glaube der Schlüssel liegt darin viel zu reden, obwohl es vielleicht falsch ist. Denn aus Fehlern lernt man.

Es bleibt mir viel mehr noch zu lernen und viele neue Erfahrungen zu leben.

Carolina

TINKUNAKUY WEIHNACHTSFEIER IN RAVENSBURG

ODER WENN SICH EIN CAPPUCCINO
IN EINEN FERNET VERWANDELT

Von Jasmin Sonntag



Schön war sie die diesjährige Tinkunakuy-Weihnachtsfeier in Ravensburg!

Am Sonntagnachmittag, 29.12.2019, ab 15 Uhr trafen sich knapp 20 Santiago-Begeisterte auf Kaffee und Kuchen in einem Café im Herzen Ravensburgs. In gemütlicher Atmosphäre tauschte man sich über die unterschiedlichen Begegnungen des auslaufenden Jahres aus. Während manch „alter Hase“ oder „Frischlings-“Rückkehrer der 12. Generation in Sehnsucht von Santiago schwärmte, erzählte Carolina von den Erfahrungen, die sie bisher hier beim Rückaustausch in Deutschland machen konnte.



So verflog die Zeit und ehe man sich versah war es dunkel geworden – Zeit um nach guter deutscher Tradition Christbäume zu loben. Gut die Hälfte der Anwesenden machte sich sodann auf zu Familie Hofbauer, Carolinas Gastfamilie, um dort nach spontaner argentinischer Tradition den Abend ausklingen zu lassen. Nicht geplant und dafür umso schöner war es miteinander zu singen, zu tanzen, Mate zu trinken und Pizza zu essen. Und plötzlich wurden aus zwei drei Stunden ein ganzer Abend und der Cappuccino verwandelte sich in Fernet! 😊



Vielen Dank an alle Teilnehmer aus Nah und Fern und vor allem an die spontanen Gastgeber, die das Treffen zu dem gemacht haben, was es war – einem Fest der Begegnung!

Tinkunakuy – fiesta de encuentro... 😊

Das neue Jahr 2020 wird Vieles bringen und so freue ich mich auch auf viele Begegnungen und Treffen im Rahmen des Freundeskreises... Hasta pronto!



SABORES

Alfajores de Maizena

ARGENTINOS

Dieses typisch argentinische Gebäck ist eine perfekte Begleitung zu Mate, die vermutlich nicht nur bei vielen Santiago-Freiwilligen entscheidend zum Wachsen des Hüftgoides beigetragen hat.

Alfajores gibt es übrigens in vielen Ländern Lateinamerikas und in den verschiedensten Varianten - mit Schokolade, glasiert, mit Dulce de Leche, Trockenfrüchten, Honig, Kokos, oder allem auf einmal. Ursprünglich stammen sie aus dem maurisch-spanischen Raum und haben sich zur Zeit der Vizekönigreiche in Lateinamerika verbreitet. Wer sich ein bisschen mit der Etymologie der spanischen Sprache auseinandergesetzt hat, erahnt vielleicht bereits, dass das „al“ auf einen arabischen Hintergrund schließen lässt. Es wird davon ausgegangen, dass „alfajor“ auf „al-hasú“, arabisch für Füllung, zurückgeht.

Während die Firma Havana aus Mar del Plata die wohl berühmtesten Alfajores Argentiniens herstellt, sind in der Provinz Santiago del Estero vor allem die Alfajores aus Las Termas bekannt. Alfajores de maizena wiederum, also die Doppelkekse auf Maisstärke-Basis, werden gerne in kleinen Mengen privat verkauft (natürlich auch in der Saed), es gibt sie in Bäckereien – und mit diesem Rezept bestimmt auch bald bei euch zuhause!

Alfajores de Maizena

von Marie Peschke



ZUTATEN

100g Butter

150g Zucker

1 Eigelb

1 Ei

Geriebene Schale einer halben Zitrone

150g Maisstärke (Maizena)

60g Mehl

1 TL Backpulver

250g Dulce de Leche (gibt es inzwischen
z.B. bei Rewe zu kaufen)

3 EL Kokosraspeln

Butter und Zucker schaumig schlagen. Ei und zusätzliches Eigelb hinzugeben und gut verrühren. Die Zitronenschale unterheben. Maisstärke, Mehl und Backpulver mischen, sieben und zur Masse hinzugeben. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche kneten, bis ein glatter Teig entsteht. Den Teig 15 min kühl stellen und im Anschluss dünn (ca. 0,5 cm) ausrollen. Daraus runde, nicht allzu große Plätzchen ausstechen. Die Plätzchen bei 180°C für 10 bis 15 min backen und dabei darauf achten, dass sie nicht dunkel werden. Abkühlen lassen. Je ein Plätzchen mit Dulce de Leche bestreichen und ein zweites daraufsetzen. Die Ränder der Alfajores in Kokosraspeln wälzen.

Gutes Gelingen

IMPRESSUM

Tinkunakuy – vivir el encuentro

Rundbrief des Freundeskreises Tinkunakuy

Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg Stuttgart

Verantwortlich für die Redaktion: Hannah Frick, Franziska Dehm

Kontakt: franzigoestoargentina@gmail.com

